

Geschäftsbericht 2009

DIE SKG BANK

A vertical bar on the right side of the page, composed of three segments: a blue segment at the top, a grey segment in the middle, and a blue segment at the bottom.

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Günther Troppmann
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
DKB Deutsche Kreditbank AG,
Berlin

Stefan Unterlandstätter
stv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
DKB Deutsche Kreditbank AG,
Berlin

Dr. Max Häring
Vorsitzender des Vorstandes der
Landesbank Saar i.R.,
Saarbrücken

Rolf Mähliß
Mitglied des Vorstandes der
DKB Deutsche Kreditbank AG,
Berlin

Werner Severin
stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Landesbank Saar,
Saarbrücken

Dr. Patrick Wilden
Mitglied des Vorstandes der
DKB Deutsche Kreditbank AG,
Berlin

Vorstand

Anton Schönenberger
Vorsitzender des Vorstandes,
Saarbrücken

Wolfgang Pannen
Mitglied des Vorstandes,
Saarbrücken

Hauptstelle

66121 Saarbrücken
Halbergstraße 50
Postfach 10 27 62
Postleitzahl zum Postfach 66027
Telefon: 0681 857 - 1000
Telefax: 0681 857 - 1079
E-Mail: info@skgbank.de
Internet: www.skgbank.de

Mitgliedschaften

Bankenfachverband e.V.
VÖB Bundesverband Öffentlicher
Banken Deutschlands e.V.
BAG Bankenarbeitsgemeinschaft e.V.

Präambel: Unsere Verantwortung

Die Mitgliedsbanken des Bankenfachverbandes sind sich ihrer Verantwortung als Kreditgeber bewusst. Sie vergeben Kredite verantwortungsvoll, weil sie sichergehen wollen, dass Sie als Kunde Ihren Kredit auch zurückzahlen können. Mit diesem Verhaltenskodex richten sie sich an alle Verbraucher, die bei ihnen einen Kredit in gleich welcher Höhe aufgenommen haben. Dabei geht dieser Kodex über die gesetzlich geregelten Rechte hinaus.



Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die im Jahr 2008 anschwellende Finanzkrise entfaltete 2009 erhebliche realwirtschaftliche Folgen. Im Winter 2008/2009 erreichte die weltweite Rezession ihren Höhepunkt. Der Weltmarkt erlitt einen erheblichen Rückschlag. In fast allen Industrieländern schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP), in den Schwellenländern verminderten sich zumindest die Wachstumsraten deutlich. Darunter hat die exportorientierte deutsche Volkswirtschaft besonders stark gelitten. Der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes betrug für das Gesamtjahr nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes rund 5%.

Dabei blieben die binnenwirtschaftlich und auf den Konsum ausgerichteten Branchen lange Zeit von der Rezession fast völlig unberührt. Der private Verbrauch zeigte sich uneindrückt. Kaufkraft stabilisierend wirkten die gegenüber den Spitzenständen vom Vorjahr stark rückläufigen Energiepreise. Nur in wenigen privaten Haushalten ist es 2009 zu Einkommenseinbußen gekommen. Der Rückgang des BIP und des Volkseinkommens spielte sich fast ausschließlich bei den Gewinn- und Vermögenseinkommen ab.

Seit dem Frühjahr 2009 gelang dann die Stabilisierung der

Konjunktur. Schon im zweiten Quartal besserte sich die Stimmung in den Unternehmen. Auswirkungen des gedrückten Produktionsniveaus waren freilich im weiteren Jahresverlauf noch spürbar und werden dies auch 2010 bleiben.

Die Auswirkungen der Rezession auf den Arbeitsmarkt waren bisher entgegen den ursprünglichen Prognosen begrenzt. Die Hoffnung auf eine Erholung der Konjunktur hat viele Unternehmen veranlasst, weite Teile ihrer Belegschaften über das Konjunkturtal hinweg zu halten. Geholfen haben dabei die flexiblen, in ihrer Laufzeit verlängerten Kurzarbeitsregelungen, bei denen der Staat einen erheblichen Anteil der Überbrückungskosten übernimmt.

Zur Stabilisierung der Lage haben darüber hinaus die wirtschaftspolitischen Maßnahmen beigetragen. Neben der Verlängerung und Flexibilisierung des Instrumentes der Kurzarbeit sind hier vor allem die Maßnahmen der Ende 2008 und Anfang 2009 verabschiedeten Konjunkturpakete zu nennen. Das Timing der finanzpolitischen Stabilisierung erwies sich als ausgesprochen gut.

Auch die zum Teil umstrittene Abwrackprämie hat sehr schnell gewirkt und die privaten Haushalte in der entscheidenden Phase zu mehr Ausgaben stimuliert.

Die investiven Maßnahmen der Konjunkturpakete wirkten erst ab dem zweiten Halbjahr 2009. Sie wiesen dann allerdings eine nachhaltigere Bilanz auf und rechtfertigen daher wohl die dafür eingegangene Staatsverschuldung.

Während der gesamtstaatliche Haushalt in den beiden Vorjahren in etwa ausgeglichen war, betrug das Defizit im abgelaufenen Jahr 3,2% des Bruttoinlandsproduktes. Die Grenzen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes wurden damit fast noch eingehalten. Sorgen bereiten eher die finanzpolitischen Aussichten für die kommenden Jahre.

Im Jahresdurchschnitt hat sich der repräsentative Warenkorb des Verbraucherpreisindex nach der ersten vorläufigen Schätzung geringfügig um 0,4% verteuert.

Ein Akutwerden von Deflationsgefahren wurde 2009 vornehmlich durch das entschlossene Verhalten der Notenbanken verhindert. Die stabilen Preise gaben der Geldpolitik die Möglichkeit, die Finanzkrise und die Rezession mit aggressiven Zinssenkungen zu bekämpfen.

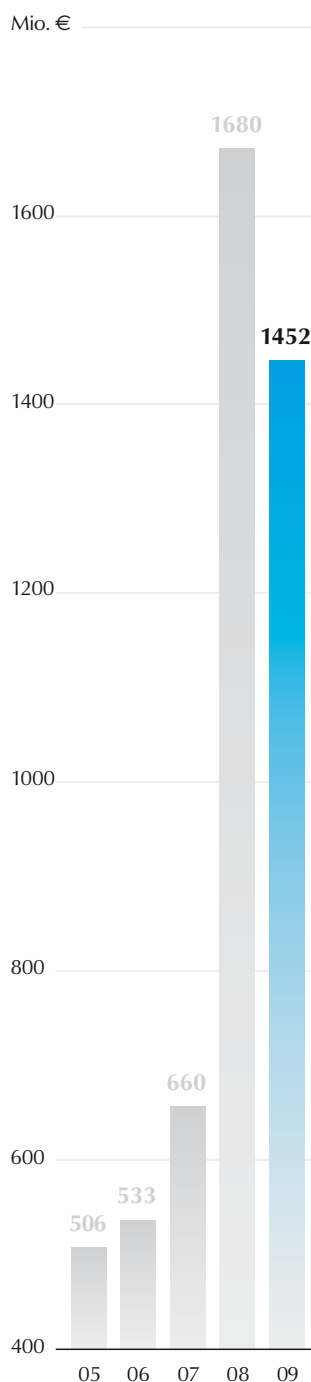
In der Folge entspannte sich der Interbankengeldmarkt, die Wertpapiermärkte wurden gestützt. Die zuvor dort herrschenden ungewohnt hohen Risiko- und Liquiditätsprämien bauten

sich im Jahresverlauf sukzessive ab.

Während vor Jahresfrist große Unsicherheit über die weitere Entwicklung herrschte und die einschlägig gehandelten Wachstumsprognosen sehr weit auseinanderliefen, liegt das Prognosefeld dagegen zu diesem Jahresbeginn recht eng zusammen. Das sehr weit verbreitete Standardszenario geht von einer Fortsetzung einer moderaten Erholung der deutschen Volkswirtschaft aus. Eingebettet ist sie in eine Wiederbelebung der Weltwirtschaft und des Welthandels mit dem Schwerpunkt der Wachstumsperspektiven in den asiatischen Schwellenländern, vor allem in China. Insgesamt scheint aus Sicht vom Jahresanfang 2010 in Deutschland ein Wachstum zwischen 1,5% und 2% realistisch.

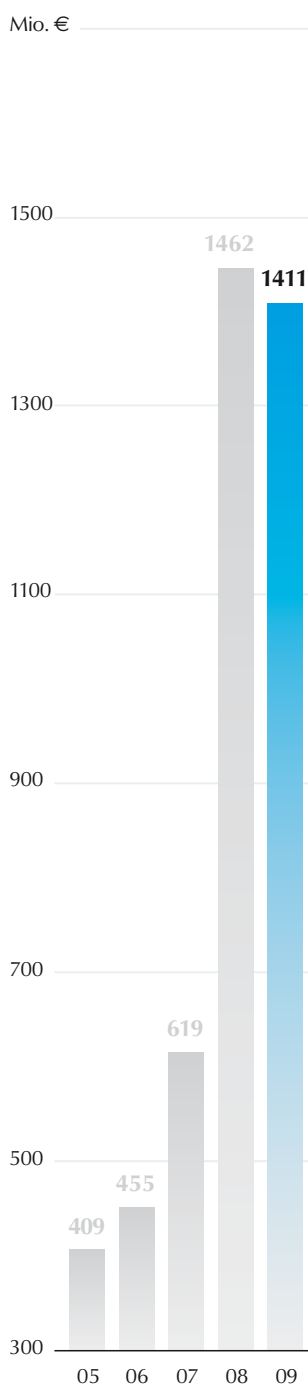
Von einem echten, selbsttragenden Aufschwung kann allerdings noch keine Rede sein. Das bedeutet, dass die Konjunktur weiterhin der wirtschaftspolitischen Stützung bedarf. Tatsächlich sollten die weiteren Stufen der Konjunkturpakete und die erst nach und nach angelaufenen staatlichen Investitionsprojekte 2010 noch einmal einen expansiven Impuls entfalten.

Ein Zurückfahren der finanzpolitischen Stimulierung dürfte danach aber unausweichlich sein.



Bilanzsumme

Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009



**Forderungen
an Kunden**

Geschäftsentwicklung

Die SKG BANK ist Anbieter für Kredit- und Einlagenprodukte an Retailkunden. Als Spezialdirektbank für institutionelle Kunden fokussiert sich die SKG BANK auf das B/B-Geschäft und bietet Finanzdienstleistern ein Portfolio an Produkten und Dienstleistungen an, die deren Kunden im B/C-Geschäft eine Komplettversorgung mit Finanzdienstleistungen ermöglicht.

Das Geschäftsjahr 2009 war für die SKG BANK geprägt von der weiteren Einbindung der Bank in den DKB-Konzern. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie der Situation im Gesamtkonzern trat 2009 die langfristige Wachstumsstrategie der Bank etwas in den Hintergrund. Stattdessen stand die Beibehaltung der sehr guten Risikolage und die Verbesserung der Ertragslage im Fokus.

Nachdem die SKG BANK AG im Vorjahr bereits vollständig in den DKB-Konzern integriert worden war, wurde 2009 mit dem Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages ein weiterer Eingliederungsschritt in den Konzern vollzogen.

Das im Zuge der Strategieumsetzung im Jahr 2008 von der SaarLB übernommene Retail-Kreditportfolio über rund 832 Mio. EUR wurde größtenteils in die Systeme und Prozesse der Bank integriert. Die in diesem Zusammenhang übernommenen 82 Mitarbeiter des ehemaligen Gesellschafters SaarLB wurden mit qualifizierten Aufgaben betraut.

Knapp die Hälfte dieser Mitarbeiter arbeitet in dem Geschäftsbereich Kreditproduktion für Dritte, der aktuell vor allem Privatdarlehen bearbeitet.

Die Forderungen gegenüber Kunden verminderten sich im Vorjahresvergleich um 3,5% auf 1.411 Mio. EUR, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 15,3% auf 430 Mio. EUR. Zum 31.12.2009 erreichte die Bilanzsumme einen Wert von 1.452 Mio. EUR (- 13,6%), das Geschäftsvolumen verminderte sich auf 1.572 Mio. EUR; das entspricht einer Reduzierung um 10,9%.

Die Reduzierung der Bestände hängt mit der Entwicklung im Aktivgeschäft der Bank zusammen (siehe auch Vermögenslage). Während sich das margenstarke Geschäft mit Ratenkrediten sehr positiv entwickelte (auch begünstigt durch die staatliche Umweltprämie), blieb das volumenstarke Hypothekengeschäft hinter den Erwartungen zurück, was insgesamt zu der genannten Reduzierung führte. Verstärkt wurde dieser Effekt durch Sondertilgungen bei den Immobilienfinanzierungen, die für viele Kunden attraktiver waren als Geldanlagen zu vergleichsweise niedrigen Zinsen. Der etwas stärkere Rückgang der Bilanzsumme hängt mit den üblichen Volatilitäten im Bereich des Geldhandels zusammen (Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute zum Bilanzstichtag um 178 Mio. EUR bzw. 87,6%).

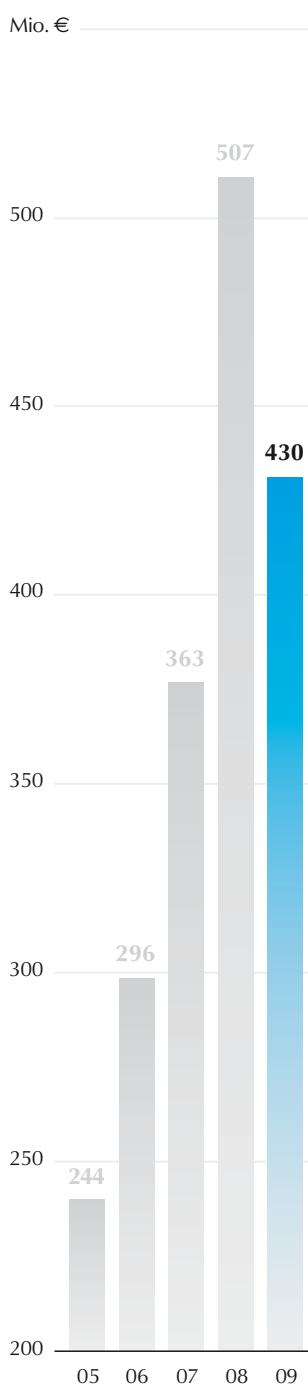
Nicht zuletzt wegen der Fokussierung auf Basisprodukte für den Privatkunden, die über ins-

z. B. vollständige Information und genügend Zeit

Wir stellen Ihnen ausführliche Informationen zu allen Kreditbestimmungen zur Verfügung und geben Ihnen ausreichend Zeit, diese zur Kenntnis zu nehmen und abzuwägen.



Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009



**Verbindlichkeiten
gegenüber Kunden**

titutionelle Partner vertrieben werden, hat die SKG BANK das erneut schwierige Bankenjahr 2009 zufriedenstellend bewältigt. Die risikoabschirmende und damit stabilisierende Wirkung des Retailbankings, die zunehmend auch in anderen Sektoren des Kreditgewerbes wieder geschätzt wird, hat somit erneut ihre Bestätigung gefunden.

Ertragslage

Auch die Ertragslage des Jahres 2009 stellt sich insgesamt zufriedenstellend dar. Der Zinsüberschuss konnte um 26,3% auf 9.993 TEUR gesteigert werden. Dies resultierte zum einen aus der Tatsache, dass das erworbene Immobilien-Portfolio sich nunmehr ganzjährig im Bestand der SKG befand, zum anderen aus der Normalisierung der Zinskurve. Insbesondere die deutlichen Zinsschritte der EZB führten hier zu einer Stabilisierung der Zinsspanne.

Das Provisionsergebnis leistete im Geschäftsjahr einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 2.912 TEUR (Vorjahr 213 TEUR). Hierfür waren vor allem der höhere Provisionsertrag der Betriebseinheit „Kreditproduktion für Dritte“ sowie die Bearbeitungsgebühren im Ratenkreditgeschäft und die zurückgehenden Provisionsaufwendungen im Hypothekenkreditgeschäft ursächlich.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich planmäßig um 36,1% auf nunmehr 10.749 EUR, was mit den ab 2009 ganzjährig in

der GuV enthaltenen Kosten für die im Vorjahr übernommenen Mitarbeiter zusammenhängt.

Die sehr gute Risikosituation der Bank zeigt sich – wie bereits in den vergangenen Jahren – im Bewertungsergebnis. So musste die Bank auf alle Finanzwerte (insbesondere Kreditgeschäft) per Saldo lediglich 93 TEUR wertberichtigen. Dieses bemerkenswerte Ergebnis resultiert zum einen aus der Diversifikation der klassischen Kreditrisiken, zum anderen aus der konsequenten Vermeidung von nicht zum Kerngeschäft der Bank gehörenden Aktivitäten, insbesondere im Wertpapiergeschäft.

Das Jahresergebnis vor Steuern wird mit 2.343 TEUR (+ 202,8%) ausgewiesen.

Finanzlage

Einlagengeschäft

Die SKG BANK AG bietet ein klar strukturiertes Angebot an Einlagenprodukten. Neben Tagesgeld, Termingeld und Spareinlagen ist insbesondere das kombinierte Kreditkarten- und Girokonto SKG Cash erwähnenswert. Das Produkt bietet einen optimalen Mix aus persönlichem Cash-Management, weltweit kostenloser Bargeldversorgung und hochrentierlicher Tagesgeldanlage.

Insgesamt reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr um knapp 15,3% auf 430 Mio. EUR. Die Vermin-

derung der Bilanzposition resultiert vor allem aus dem Rückgang institutioneller Gelder. Die darin enthaltenen Einlagen von Retailkunden konnten dagegen um 23,2% von 191 Mio. EUR auf 236 Mio. EUR gesteigert werden.

Zum Jahreswechsel 2008 / 2009 wurde im Hinblick auf die Verbandszugehörigkeit des Gesellschafters DKB die Einlagensicherung auf den Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands übertragen.

Refinanzierung

Die Finanzkrise und der damit verbundene Vertrauensverlust unter Kreditinstituten brachten auf der Refinanzierungsseite zum Teil erhebliche Zinsaufschläge und damit Verteuerungen bei Interbankengeschäften mit sich. Auf diesen Trend reagiert die SKG BANK unter anderem mit einer stärkeren Fokussierung auf Retaileinlagen. Die genannte Steigerung in diesem Bereich (+ 23,2%) belegt dies eindrucksvoll. Auch die Nutzung der Deckungsmasse aus dem Hypothekenkreditgeschäft, das zum Jahreswechsel einen Bestand von 1.306 Mio. EUR aufwies, bleibt eine Option für die kommenden Jahre.

Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag hatte die SKG BANK Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 510 Mio. EUR im Bestand. Diese Kontrakte wurden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus Hypothe-

kendarlehen bzw. entsprechender Zusagen abgeschlossen.

Eigenmittel

Alleiniger Gesellschafter der SKG BANK AG ist die DKB Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Das Grundkapital der Bank blieb im Laufe des Jahres mit 12,15 Mio. EUR auf dem Vorjahreswert. Während die Gewinnrücklagen durch Thesaurierung des letztjährigen Bilanzgewinnes auf 3,98 Mio. EUR aufgestockt wurden, war die Kapitalrücklage mit 65,364 Mio. EUR unverändert. Das Genussrechtskapital reduzierte sich nach dem Bilanzstichtag durch eine fällige Serie um 1,534 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR. Die Nachrangdarlehen beliefen sich unverändert auf 7,761 Mio. EUR.

Die Eigenmittel im Sinne des § 10 KWG verringerten sich somit auf 93,86 Mio. EUR und setzten sich zum 31.12.2009 wie folgt zusammen:

Grundkapital	12,150 Mio. EUR
Gewinnrücklagen	3,980 Mio. EUR
Kapitalrücklagen	65,364 Mio. EUR
Genussrechtskapital	8,034 Mio. EUR
- davon mit einer Restlaufzeit < 2 Jahre	-3,034 Mio. EUR
Nachrangdarlehen	7,761 Mio. EUR
- 3/5 wegen einer Restlaufzeit < 2 Jahre	-0,307 Mio. EUR
Abzugsposten Immaterielle Wirtschaftsgüter	-0,089 Mio. EUR

Der Solvabilitätskoeffizient belief sich zum Bilanzstichtag auf 14,85% (Vorjahr 10,09%). Im Verlauf des Geschäftsjahres ergaben sich Werte zwischen 9,81% und 14,90%.

Vermögenslage

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum Bilanzstichtag 25 Mio. EUR (Vorjahr 203 Mio. EUR). Der Bestand an Hypothekendarlehen belief sich auf 1.306 Mio. EUR (Vorjahr 1.378 Mio. EUR) und die Ratenkredite erhöhten sich auf 105 Mio. EUR (Vorjahr 85 Mio. EUR).

Im Jahr 2009 entwickelten sich die Kreditbereiche der Bank unterschiedlich. Während das Neugeschäft bei den Immobilienkrediten entgegen unseren bisherigen Erwartungen in schwierigerem Marktumfeld rückläufig war (- 7,9%), konnte bei

Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009

den Konsumentendarlehen eine Steigerung des Neugeschäfts um 34,9% erreicht werden. Insgesamt wurden Hypothekendarlehen in Höhe von 102 Mio. EUR bewilligt (Vorjahr 111 Mio. EUR). Der Anteil an Forward-Darlehen, mit denen sich die Kunden bis zu 36 Monate vor Auslauf ihrer aktuellen Festzinsbindung das niedrige Zinsniveau sichern können, war im Vorjahresvergleich absolut und relativ leicht rückläufig.

Bei den Ratenkrediten konnten Darlehen in Höhe von 58 Mio. EUR genehmigt werden (Vorjahr 43 Mio. EUR).

Kreditproduktion für Dritte

Wettbewerbsfähige Angebote setzen heute mehr denn je leistungsfähige und wirtschaftliche Produktionsketten im Kreditgeschäft voraus. Damit gewinnt die Betrachtung der Effizienz der Kreditprozesse erhöhte Bedeutung. Die SKG BANK bietet in den Kerngeschäftsfeldern Baufinanzierungen und Ratenkredite ihr Know-how auch für Partnerbanken an. Der Kreditprozess ist in diesen Segmenten in der Weise industrialisiert, dass die Wertschöpfung in klar abgegrenzte Teilaufgaben zerlegt ist und dadurch Spezialisierungsvorteile der Mitarbeiter genutzt werden können. Die Mandanten der Bank erreichen durch die Industrialisierung vor allem eine größere Effizienz in der Bearbeitung des Neugeschäfts.

Von der Antragsprüfung über die Kreditentscheidung nach den Richtlinien der Partner bis

zum Versand der Vertragsunterlagen liegt hier ein ganzheitlicher Prozess vor, den die SKG BANK nach dem Grundsatz der „same-day-production“ erbringt.

Aktuell bearbeitet die Kreditproduktion der SKG BANK arbeitstäglich eine dreistellige Zahl an Ratenkrediten für einen Auftraggeber.

Nachtragsbericht

Nach dem 31.12.2009 ergaben sich keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung.

Risikobericht

Entwicklung der Risiken im Geschäftsjahr

Auch das zweite gesamtwirtschaftliche Krisenjahr in Folge hat die SKG BANK aus Risikosicht gut gemeistert. Durch die vorsichtige Risikopolitik in Verbindung mit der guten Kapitalausstattung der Bank war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Der komplette Verzicht auf Kreditersatzgeschäft sowie die vorsichtige Kreditvergabe politik waren Garantien der guten Entwicklung im Bereich der Adressrisiken. Auch bei den Marktpreisrisiken zeigt sich die konservative Beschränkung auf Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs als guter Ratgeber insbesondere in Krisenzeiten. Die Liquiditätssituation der Bank war im Berichtsjahr durchgehend gut, wobei – neben der stärkeren Konzentration auf

Retailanlagen – vor allem die Grundsicherheit durch die Einbindung in den DKB-Konzern hervorzuheben ist. Operationelle Risiken blieben auch im Berichtsjahr unbedeutend.

Risikoprofil

Prägende Risiken für das Risikoprofil der SKG BANK sind das Adressenausfall- und das Zinsänderungsrisiko.

Selbst in diesen, für die Bank wesentlichen, Risiken zeigt sich in der Fokussierung auf das Retailprivatkundengeschäft und das zurückhaltende Eingehen von offenen Positionen im Anlagebuch der Bank insgesamt die eher risikoaverse Geschäftspolitik.

Die vorhandenen Finanzierungsmittel investiert die Bank in ein hochdiversifiziertes Portfolio an Kreditrisiken. Die durchschnittliche Herauslage beträgt im gesamten Kreditgeschäft (Hypotheken- und Ratenkredite) ca. 43 TEUR. In Verbindung mit der deutschlandweiten Streuung der Darlehen und der Kreditvergabe politik ergibt sich eine risikoarme Vermögensstruktur, die sich im Bewertungsergebnis der Bank widerspiegelt.

Im Bereich der Marktpreisrisiken resultiert das vorhandene Risiko aus der Fristentransformation, die für ein erfolgreiches Direktbankgeschäft weiterhin unerlässlich bleibt.

Hier achtet die Bank auf die Verhältnismäßigkeit des Risikos und beschränkt die Fristentransformation zum einen durch eine interne Limitierung, die deutlich

z. B. gewissenhafte Bonitätsprüfung

Wir führen bei Ihnen eine angemessene und sorgfältige Bonitätsprüfung durch. Dabei setzen wir folgende Verfahren ein:

- Abfrage von Auskunfteien
- Scoring
- Haushaltsrechnung
- Prüfung anderer Kreditverpflichtungen

Selbstverständlich beachten wir dabei die Vorgaben des Bankgeheimnisses und des Datenschutzes.



Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009

unter den Möglichkeiten der Risikokapitalallokation bleibt, und zum anderen durch die Beschränkung der kurzfristigen Refinanzierung auf Geschäfte, denen ungenutzte Liquiditätszusagen gegenüberstehen.

Die Bank ist von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise aufgrund ihres Risikoprofils (Struktur der Aktivseite sowie Einbindung in den DKB-Konzern) nicht unmittelbar betroffen.

Ausgestaltung und Organisation des Risikomanagementsystems

Die Gesamtbanksteuerung der SKG BANK verknüpft die Ertrags- und die Risikosteuerung systematisch und dient als Grundlage für die geschäftspolitische Positionierung als Retailfinanzierer und Spezialdirektbank für institutionelle Anbieter. Hierbei ist die kontrollierte und gesteuerte Übernahme von Risiken ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie und dient der gezielten Generierung von Zusatzerträgen durch Risikotransformation.

Eine ausgeprägte Risikoorientierung und -kultur dient den Mitarbeitern als Basis zur Umsetzung der Risikopolitik. In regelmäßigen Sitzungen werden risikorelevante Themen an alle Mitarbeiter kommuniziert.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) bilden hierbei den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und -Überwachungssystem. Zum Jahresende wurden hier die

Anpassungen, die durch die Neufassung der MaRisk notwendig wurden, umgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden auch weitere Stresstests implementiert.

In ihrer Geschäfts- und Risikostrategie beschreibt die SKG BANK unter anderem die Einstellung der Bank bezüglich der Übernahme von Risiken. Die Risikostrategie wird innerhalb des Konzerns sowie mit den zuständigen Organen erörtert und abgestimmt. Dies gewährleistet die Vereinbarkeit der Risikopolitik der Bank mit den Vorgaben im Konzern. Zusätzlich sind die Vorgaben zu den verschiedenen Risiken im Unternehmenshandbuch konkretisiert.

Aufbauorganisatorisch sind – unterhalb der Gesamtverantwortung des Vorstandes – folgende Organisationseinheiten für das Risikomanagement und -controllingsystem der SKG BANK zuständig:

- Bilanz & Controlling
- Betriebsabteilung
- Marktfolge Immobilienfinanzierungen

Für diese Organisationsbereiche ist das für die Risiko-

überwachung zuständige Vorstandsmitglied verantwortlich.

Die Interne Revision ist dem Vorstandsvorsitzenden der Bank direkt unterstellt.

Kapitalmanagement

Aufsichtsrechtlich überprüft die SKG BANK die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung mithilfe der Solvabilitätsverordnung. Bei der Berechnung der Solvabilitätskennziffer kommen der Kreditrisikostandardansatz sowie der Basisindikatoransatz im operationellen Risiko zum Einsatz.

Mittelfristig prüft die SKG BANK AG, ob die Zulassung zum „auf internen Ratings basierenden Ansatz“ (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sinnvoll ist. Entsprechendes gilt für den Standardansatz beim operationellen Risiko.

Die Angemessenheit der Eigenmittel nach § 2 Abs. 2 SolvV war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Zum 31.12.2009 ergaben sich folgende Eckdaten in TEUR:

Gesamtanrechnungsbetrag Adressrisiken	49.588
Anrechnungsbetrag operationelle Risiken	971
Anrechnungsbetrag nach § 2 Abs. 2 SolvV	50.559
Modifiziertes, verfügbares Eigenkapital	93.860
Kernkapital	81.405
Gesamtkennziffer nach § 2 Abs. 6 SolvV	14,85
Kernkapitalquote	12,88

z. B. differenzierte Entscheidung statt Diskriminierung

Bei der Kreditentscheidung diskriminieren wir nicht nach Rasse, Geschlecht, ethnischem Hintergrund oder Staatsangehörigkeit, sondern entscheiden ausschließlich nach sachlichen Kriterien.



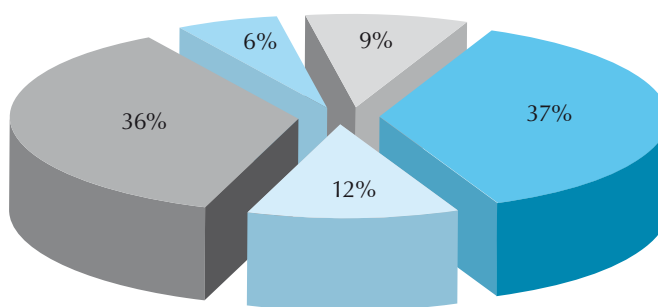
Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009

Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen steht die Sicherstellung der ökonomischen Risikotragfähigkeit im Mittelpunkt der Steuerung in der SKG BANK AG.

Im Zuge der jährlichen Überarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie wird unter anderem auf die Sicherung der Risikotragfähigkeit der Bank (sowie deren laufende Überwachung) für den Planungshorizont geachtet. Das für den Planungshorizont vorhandene Risikokapital wird dabei auf die einzelnen Risikoarten aufgeteilt.

Die Verteilung des allokatonsfähigen Risikokapitals (83,8 Mio. EUR) auf die einzelnen Risiken kann der folgenden Graphik entnommen werden:

**Verteilung des
Risikokapitals**



- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- OpRisk
- Liquidität
- Sonstige/Nicht allokiert

Die Auslastung in den einzelnen Risikoarten betrug im Jahr 2009 maximal 85 % (Marktpreisrisiko) des jeweiligen Risikolimits.

Die Limitauslastung wird in der SKG BANK monatlich über-

prüft und an die zuständigen Gremien kommuniziert. Im Jahr 2009 waren keine Limitüberschreitungen zu verzeichnen. Die Gesamtauslastung des Risikodeckungspotenzials bewegte sich innerhalb des Jahres zwischen 27% und 38% der Verlustgrenze (85% der Summe aus Jahresergebnis und Kernkapital).

Adressenausfallrisiken

Risikoprofil

Das Adressenausfallrisiko der SKG BANK resultiert im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden, die sich (fast ausschließlich) aus Hypotheken- und Ratenkrediten zusammensetzen.

Kontrahenten- oder Emittentenrisiken bestehen nur in geringem Umfang, da hier ausschließlich Geschäfte mit dem Gesellschafter bzw. öffentlich-rechtlichen Instituten getätigt wurden. Auch Länder- und Beteiligungsrisiken bestehen nicht oder nur in sehr geringem Umfang.

In der folgenden Tabelle sind die Zusammensetzung des Kreditexposures der SKG BANK sowie die in der internen Risikosteuerung angerechneten Sicherheiten angegeben.

Hier zeigt sich deutlich die risikoarme Struktur des Portfolios. Die Wohnungsbaukredite mit privaten Kreditnehmern, die hier inklusive der offenen Zusagen ausgewiesen werden, machen zwar den weitaus größten Teil der Gesamtherauslage aus, stellen durch die

hohe Besicherungsquote aber ein verhältnismäßig geringes Risiko dar. Im Wesentlichen unbesichert werden die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Ratenkredite vergeben.

Kreditrisiko (incl. Zusagen) / Mio. EUR	2009	2008	2007
Hypothekendarlehen	1.402,341	1.444,492	548,702
Ratenkredite und Sonstige	105,928	85,279	71,935
Forderungen Kreditinstitute	25,319	203,264	32,610
Bruttorisiko	1.533,588	1.733,035	653,247
Anrechenbare Sicherheiten	1.385,249	1.436,257	544,000
Nettorisiko	148,339	296,778	109,247

Rahmenbedingungen des Kreditrisikomanagements

Die Rahmenbedingungen für das Kreditrisikomanagement werden aus der Risikostrategie der SKG BANK abgeleitet. Die Umsetzung erfolgt in verschiedenen Einzelregelungen im Unternehmenshandbuch der Bank. Die Anforderungen der MaRisk finden hierbei Beachtung.

Begrenzung von Einzelrisiken

Zur Risikovermeidung auf Einzelkreditenebene werden verschiedene Risikobeurteilungssysteme eingesetzt (in den Bereichen Immobilienkredite bzw. Kontokorrentkredite das Kundenscoring der S-Rating- und Risikosysteme GmbH, im Bereich Ratenkredite noch die Anwendung Neuronales Netz). Für das Jahr 2010 ist geplant, die Scoringssysteme der Bank vollständig auf die Lösungen der S-Rating- und Risikosysteme GmbH der deutschen Sparkassenorganisation umzustellen. Die für das Berichtsjahr geplante Einführung des Bestandsscoring und des Antragsscoring Konsumentenkredite wurde wegen einer umfangreichen Produkt-

anpassung des Anbieters in das Jahr 2010 verschoben.

Ein pauschaliertes Einzelwertberichtigungssystem im Ratenkreditgeschäft baut auf einem abgestuften Mahnverfahren auf, sodass Engagements mit nicht vertragskonformem Zahlungsverhalten frühzeitig betreut und nach eindeutigen Kriterien klassifiziert werden können. Bei Hypothekenkrediten werden die Einzelwertberichtigungen im Einzelfall manuell berechnet. Das Verfahren zur Ermittlung der pauschalierten Wertberichtigung wurde anhand eines entsprechenden Backtestings verifiziert.

Großkredite im Sinne des § 13 KWG werden aufgrund der Geschäftsstruktur der SKG BANK in der Regel nicht vergeben.

Begrenzung von Klumpenrisiken (Konzentration) im Portfolio

Neben der Überwachung auf Einzelkreditbasis werden die Ausfallrisiken auch auf Portfolioebene überwacht.

Sowohl die Tatsache, dass die Bank Kredite nur an Privatkun-

den herauslegt, als auch der Vertriebskanal über das Internet bzw. deutschlandweit operierende Vertriebspartner führen zu einer ausgeprägten Diversifizierung des Risikos. Dies gilt sowohl für die regionale Verteilung der Kreditnehmer, als auch für die Größenklassenstruktur.

Marktpreisrisiken

Risikoprofil

Die SKG BANK unterhält zurzeit keine Wertpapierbestände, weder als Liquiditätsreserve noch als Handels- oder Anlagebestand. Auch sonstige Marktpreisrisiken wie Währungsrisiken ergeben sich strukturbedingt derzeit nicht. Somit beschränken sich die Marktpreisrisiken auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.

Risikomanagement und -controlling

Das Zinsänderungsrisiko wird laufend anhand der eingesetzten Instrumente überwacht. Die Ergebnisse werden monatlich intern bzw. vierteljährlich auch an den Aufsichtsrat der Bank

kommuniziert. Die seit dem Geschäftsjahr 2008 eingesetzte barwertige Zinsablaufbilanz zur Messung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch soll im Zuge der Umstellung auf die neue Rechenzentrumsanwendung der Finanz Informatik im Laufe des Jahres 2010 durch Module der Firma msg-Gillardon abgelöst werden.

Neben der internen Steuerung des Zinsänderungsrisikos berechnet die Bank das Risiko auch gemäß den Regelungen der Bankenaufsicht. Hier wurde die aufsichtsrechtlich vorgegebene Meldeschwelle von 20% der regulatorischen Eigenmittel im Jahresverlauf nicht überschritten.

Liquiditätsrisiken

Risikoprofil

Die derivativen Liquiditätsrisiken sind aufgrund der bei den Adressenausfall- und Marktpreisrisiken erläuterten Struktur der Bank eher als gering einzustufen. Gleiches gilt im Bereich der originären Liquiditätsrisiken für Terminrisiken. Abruf- und Abbruchrisiken be-

Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009

stehen in geringem Umfang im Bereich der kurzfristigen, institutionellen Refinanzierung, wobei diese Risiken durch flankierende Maßnahmen nahezu eliminiert wurden. Entsprechendes gilt für das Risiko, dass bestehende Refinanzierungen nicht prolongiert werden können (Refinanzierungsrisiko). Zusätzlich besteht durch die Einbindung in den DKB-Konzern eine liquiditätsmäßige Grundsicherung.

Risikomanagement und -controlling

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken und deren Disposition erfolgen täglich. Hierbei werden die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer sowie die internen Vorgaben überwacht. Des Weiteren stellt die Bank ihre jederzeitige Liquidität mithilfe von kurz- und mittelfristigen Zahlungsplänen sicher. Für die kurzfristige (Monats-) Planung hat die SKG BANK 2008 ein Ampelsystem eingeführt, das die Unternehmensführung bei Problemen unverzüglich in den Informationsfluss und die Entscheidungsprozesse einbindet. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr ein Instrument zur frühzeitigen

Identifizierung von Liquiditäts-gaps nach Konzernstandard eingeführt. Die Liquiditätskennziffer nach Liquiditätsverordnung bewegte sich im Laufe des Jahres 2009 zwischen 1,19 und 1,50.

Operationelle Risiken

Risikoprofil

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeugen bei der SKG BANK von sehr geringen operationellen Risiken. Seit Beginn der systematischen Aufzeichnung entsprechender Schäden blieb der Jahresbetrag maximal im niedrigen fünfstelligen Bereich. Auch nach dem Teilbetriebsübergang waren keinerlei erhöhte Risiken festzustellen. Dies gilt sowohl für die tatsächlichen Schadensfälle als auch für die Risikoeinschätzung der Führungskräfte im Rahmen der Risikoinventur.

Risikomanagement und -controlling

Die operationellen Risiken werden im Hause der SKG BANK soweit möglich durch Versicherungen abgesichert und durch die entsprechende Gestaltung der Geschäftsprozesse sowie weiterer organisatorischer Regelungen (Arbeitsanweisungen, Kompetenzregelungen, etc.) begrenzt. In den Bereichen Formular- und Vertragswesen wird das Know-how des Gesellschafters sowie des Sparkassenverlages genutzt. Bei der Abbildung der Geschäfte in der Informationstechnologie nutzt die Bank die Dienstleistungen der Finanz Informatik, Frankfurt.

Die operationellen Risiken werden seit einigen Jahren durch quantitative und qualitative Verfahren überwacht. In einer Schadenfalldatenbank werden alle Schäden erfasst. Die Risikoinventur basiert auf der jährlichen Befragung der Entscheidungsträger der Bank anhand eines standardisierten Fragebogens und dient als Instrument zur Früherkennung von potenziellen Schadensursachen. Die Berechnung der Limitauslastung erfolgt mithilfe der Ergebnisse der Schadenfalldatenbank bzw. der Ergebnisse der Risikoinventur.

Maßnahmen im Bereich der IT-Organisation

Neben der Migration des elektronischen Archivsystems und der Inbetriebnahme zweier neuer Geldautomatenstandorte in Elektronikfachmärkten im 1. Halbjahr 2009 lag der Schwerpunkt der Organisationsarbeit im Berichtsjahr auf den Vorbereitungen zur Migration des Kernbanksystems auf die Gesamtbankanwendung OSPlus der Finanz Informatik. Nach der Fusion der beiden verbliebenen Sparkassenrechenzentren im Jahr 2008 hatten die Gremien beschlossen, für alle angeschlossenen Institute einheitlich OSPlus im Rahmen von Serienmigrationen einzuführen. Die SKG BANK wird in der Serie 3 mit 17 weiteren Instituten am 8. und 9. Mai 2010 auf OSPlus migrieren. In einem stark standardisierten und von der Finanz Informatik vorgegebenen Projektaufbau werden über einen Zeitraum von ca. 10 Monaten

dazu die Vorbereitungen getroffen. Neben der Schaffung der technischen Voraussetzungen stehen testweise Datenüberleitungen mit Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie die Administration der Bankprodukte und -prozesse in OSPlus im Vordergrund der Projektaktivitäten. Parallel wurden die erforderlichen Maßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestoßen. In einem Mix aus E-Learning, Präsenzschulungen und Übungsphasen werden die für die tägliche Arbeit erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Das Projektteam besteht neben den Mitarbeitern der Organisationsabteilung aus Multiplikatoren aller Fachbereiche, die fachlich zuarbeiten, Testfälle bearbeiten und die Schulungen vorbereiten und durchführen.

Präventive Maßnahmen/ Corporate Governance

Die SKG BANK trägt den gültigen intern verabschiedeten Regelungen zu Compliance und Mitarbeitergeschäften adäquat Rechnung. Hierbei gilt als oberstes Prinzip die Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen Bank, Mitarbeitern und Kunden. Der Compliance-Beauftragte berichtet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einmal jährlich schriftlich im Rahmen des Jahresberichtes über seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. In besonderen Fällen wird der Vorstand unverzüglich unterrichtet.

Im Rahmen der Geldwäsche- und Betrugs-Prävention ergreift

die Bank alle geeigneten Maßnahmen, um die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Vorgaben jederzeit zu erfüllen. Des Weiteren wurden im Oktober die konzerneinheitlichen Standards bezüglich Fraud Management und Fraud Reporting des BayernLB Konzerns eingeführt. Hiermit verbunden ist auch die Schaffung einer Anweisung zur Abwehr und Prävention von internen und externen betrügerischen Handlungen.

Im Auftrag des Vorstandes arbeitet die Interne Revision als unabhängige Instanz und auf

Basis der im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement verabschiedeten Rahmenbedingungen. Hierbei werden prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse nach einem umfassenden, risikoorientierten Prüfungsansatz geprüft und beurteilt.

In Anlehnung an die Grundsätze im Konzern hat die Bank eigene Corporate Governance-

Grundsätze aufgestellt. Als überregional tätige Direktbank ist es der SKG BANK auch als nicht börsennotiertes Unternehmen ein Anliegen, durch diese freiwillige Selbstverpflichtung ihr Corporate Governance-System transparent und nachvollziehbar zu machen und so das Vertrauen der Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit weiter zu fördern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Bank ihre Corporate Governance-Grundsätze jederzeit und uneingeschränkt eingehalten.

Mitarbeiter/-innen

Nach dem überdurchschnittlichen Wachstum des Vorjahres in Bezug auf die Anzahl der Mitarbeiter – bedingt durch die im April 2008 erfolgte Übernahme – hat sich der Personalbestand in 2009 nicht bzw. nur geringfügig verändert. Die durchschnittlichen Personalzahlen für 2009 haben sich gleichwohl erhöht, bedingt dadurch, dass die in 2008 unterjährig eingestellten Mitarbeiter erstmalig für das gesamte Geschäftsjahr der SKG BANK angehörten.

Die Auszubildenden im Beruf Bankkaufmann/-frau, die im Januar 2009 ihre Prüfung absolviert haben, wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Im August 2009 hat die SKG BANK vier Auszubildende im

Beruf Bankkaufmann/-frau neu eingestellt. Kurzfristige Absagen vor Ausbildungsbeginn haben bedauerlicherweise dazu geführt, dass nicht alle geplanten Ausbildungsstellen besetzt werden konnten. Die SKG BANK ist sich der gesellschaftlichen Verantwortung für die Qualifikation von jungen Menschen bewusst und arbeitet weiterhin intensiv daran, die Qualität der Ausbildung auf einem hohen Niveau zu halten.

Darüber hinaus unterstützt die SKG BANK ihre Mitarbeiter durch fachlich und persönlich qualifizierende Seminare. Hierbei konnte in 2009 auch das konzerninterne Angebot der DKB Management School – insbesondere zu strategischem Know-how und Führungsthemen – in Anspruch genommen werden.

In 2009 haben insgesamt 14 Mitarbeiter eine berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahme absolviert. Wir freuen uns über das zahlreiche Engagement unserer Mitarbeiter, die in Eigeninitiative Zeit und finanzielle Mittel investieren und sich dieser Herausforderung stellen. Hierzu soll die Kostenbeteiligung und das Entgegenkommen der SKG BANK durch Arbeitsbefreiungen bzw. Sonderurlaubstage anlässlich von Prüfungen an den von den Mitarbeitern absolvierten Studiengängen, beispielsweise zum Bankfachwirt/zur Bankfachwirtin oder zum Betriebswirt/zur Betriebswirtin (VWA), ausdrücklich ermutigen.

Vier Mitarbeiterinnen haben in 2009 ihre Bankfachwirtprüfung erfolgreich abgeschlossen und jeweils eine Mitarbeiterin die

Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009

Weiterbildung zur Betriebswirtin (VWA) und zur Ausbilder-eignung.

Im Zuge der in 2010 anstehenden EDV-Migration (siehe auch Maßnahmen im Bereich der IT-Organisation) wurden in 2009 zahlreiche vorbereitende Schulungen und Fachgespräche absolviert sowie ein entsprechendes Ausbildungskonzept zur Qualifizierung aller Mitarbeiter für das neue EDV-System entwickelt. An dieser Stelle bedanken wir uns besonders bei den Mitarbeitern, die in diesem Zusammenhang die Multiplikatorenfunktion übernommen haben und die Qualifizierung aller Anwender durch ihre Arbeit, die sie über das Tagesgeschäft hinaus leisten, sicherstellen.

Im Januar 2009 wurde eine flexiblere Arbeitszeitordnung eingeführt, die im Juli 2009 nochmals geringfügig modifiziert worden ist und den Freiraum zur Arbeitszeitgestaltung der Mitarbeiter deutlich erweitert hat.

Zudem hat die SKG BANK bezüglich der Gehaltsabrechnungen weitere Synergien im DKB-Konzern genutzt und diesen Prozess an die DKB Service GmbH in Berlin übertragen.

Ebenfalls im Rahmen der Anpassungen interner Regelungen an die Standards im Konzern wurde im November 2009 mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zur Prämien-gewährung für Tarifmitarbeiter geschlossen, die es ermöglicht, überdurchschnittliche Leistungen finanziell zu honorieren.

Vom Financial Stability Board (FSB) wurden in 2009 Prinzipien für Vergütungssysteme veröffentlicht. Diese werden 2010 in eine Rechtsverordnung überführt. Um die dort geforderten Standards in Deutschland so schnell wie möglich umzusetzen, wurden die Richtlinien in einem Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Dezember 2009 verbindlich geregelt.

Die SKG BANK hat die Vorgaben aus diesem Rundschreiben in die internen Organisationsrichtlinien als „Grundsätze zu den Vergütungssystemen“ übernommen. Im Rahmen der von der Aufsicht vorgesehenen Risikoanalyse wurde festgestellt, dass die besonderen Anforderungen der Aufsichtsbehörde aufgrund von Art, Umfang, Komplexität, Risikogehalt und

fehlender Internationalität der betriebenen Geschäftsaktivitäten nicht auf die SKG BANK zutreffen.

Außerdem hat die SKG BANK in 2009 Mitarbeitern, die die Voraussetzungen des Altersteilzeitgesetzes erfüllen, angeboten, entsprechende Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen. Sie ermöglicht somit einen gleitenden Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand.

Auch in 2009 war die Personalarbeit von der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat geprägt. An dieser Stelle herzlichen Dank dafür.

Der Vorstand dankt darüber hinaus allen Mitarbeitern für die guten Leistungen und das damit verbundene Engagement in 2009, die sich im Ergebnis der Bank widerspiegeln. Auch in diesem Jahr war eine hohe Flexibilität aller Mitarbeiter gefordert; das Engagement und die Motivation der Mitarbeiter wird auch im kommenden Jahr entscheidend für den Geschäftserfolg sein.

Prognosebericht

Das erste Halbjahr 2010 wird zeigen, wie stark sich die Rezession des Jahres 2009 auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt. Nichts desto trotz sieht die Bank das gesamtwirtschaftliche Umfeld für die weitere Umset-

zung der Direktbankstrategie im DKB-Konzern grundsätzlich positiv.

Das Retailbanking in der Bundesrepublik erfreut sich – insbesondere im Zuge der Reak-

tionen auf die Finanzkrise – einer immer größer werdenden Beliebtheit. Laut einer aktuellen Studie wird sich die rasante Zunahme des Direkt- und Online-Bankings fortsetzen. Der Untersuchung zufolge ist das

Geschäftsmodell der Retail-Direktbank gut geeignet, die künftigen Herausforderungen zu bewältigen. Gerade die strategische Fokussierung der SKG BANK auf Kooperationspartner, die einen uneingeschränkten Kundenschutz präferieren, bietet interessante Chancen.

Der Markt für Konsumentenkredite konnte 2009 den Abwärtstrend durchbrechen und insgesamt ein Wachstum von etwas mehr als 2% verzeichnen (Stand 30.09.2009). Wie stark der Wegfall der staatlichen Umweltprämie den nun fast 230 Mrd. EUR großen Markt negativ beeinflusst, bleibt abzuwarten. Mit ihrem klaren und transparenten Preismodell der bonitätsunabhängigen Zinsgestaltung will die Bank dennoch ihre Marktposition sukzessiv behaupten und ausbauen. Der aktuell noch geringe Marktanteil ist aus Sicht der Bank noch steigerungsfähig.

Der Markt für Wohnungsbaufinanzierungen stellte sich 2009 schwierig dar. Auch hier ist der Marktanteil der Bank noch so gering, dass im Berichtsjahr eingeleitete Maßnahmen zu für die Bank relevanten Neugeschäftszuwächsen führen sollten.

Für den Bereich der Kreditproduktion bestätigen Studien, dass arbeitsteilig organisierte Kreditbereiche zum Teil deutliche Performance-Vorteile gegenüber generalistisch aufgestellten Instituten haben.

Die Krise der Weltfinanzmärkte hat in den Jahren 2008 und 2009 viel an Vertrauen unter den Kreditinstituten und auch an den Kapitalmärkten zerstört. Hierdurch verteuerte sich die langfristige Refinanzierung am Kapitalmarkt zusehends. Für die Entwicklung bei den Immobiliendarlehen wird es mitentscheidend sein, ob sich die Risikoaufschläge (Credit Spreads) im Laufe des Jahres weiter normalisieren. Strategisch will sich die Bank noch stärker als bisher auf Retaileinlagen als Refinanzierungsquelle konzentrieren.

Für das Jahr 2010 plant die Bank neben einer Fortschreibung der positiven Entwicklung im Bereich der Konsumentenkredite eine Wiederbelebung des Neugeschäfts im Bereich der Hypothekenfinanzierungen. Hierzu wurden weitere Kooperationspartner akquiriert. Der Trend soll auch über das Jahr 2010 hinweg fortgeführt werden.

Trotz der Belastungen aus dem geplanten Neugeschäft erwartet die Bank in den nächsten Jahren insgesamt ein positives Provisionsergebnis (insbesondere auch aus der Kreditproduktion). Für das Zinsergebnis erwartet die Bank für 2010 eine unter anderem durch die prognostizierte Verflachung der Zinsstruktur verursachte Seitwärtsbewegung. Erst 2011 wird eine deutliche Steigerung des Zinsüberschusses der Bank aufgrund der geplanten Bestandszuwächse erwartet.

Während sich die Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen im Rahmen der Geschäftsentwicklung bewegen wird, prognostiziert die Bank – auch aufgrund der für 2010 erwarteten Arbeitsmarktentwicklung – einen moderat höheren Risikoaufwand. Insgesamt ist für die nächsten Jahre durchgehend ein positives Ergebnis mit steigender Tendenz geplant. Dabei wird es Daueraufgabe bleiben, die Kosteneffizienz zu verbessern, hauptsächlich durch Prozessoptimierungen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der in § 312 Aktiengesetz erwähnte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen entfällt für das Geschäfts-

jahr 2009 aufgrund § 316 Aktiengesetz (Gewinnabführungsvertrag).

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung der SKG BANK AG über das gesamte Jahr intensiv begleitet. Er hat sich im Geschäftsjahr 2009 in drei Sitzungen umfassend über die strategische und operative Planung, die geschäftliche Entwicklung sowie das Risikomanagement vom Vorstand der Bank unterrichten lassen. Weitere zustimmungspflichtige Geschäfte erfolgten per Umlaufbeschluss.

Durch ein regelmäßiges Berichtswesen wurde der Aufsichtsrat über die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätssituation der Bank, über die laufende Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement (im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement, MaRisk) und über bedeutsame Geschäftsvorfälle laufend informiert. Alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat umfassend wahrgenommen und sich damit von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand im Geschäftsjahr 2009 überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung des Rechnungswesens von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PwC PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht des Vorstandes und der Bericht des Abschluss-

prüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der heutigen Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung.

Nach eingehender Erörterung und Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwände und stimmt der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Abschluss ist damit gebilligt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2009 festzustellen, den Bilanzgewinn dem Vorschlag des Vorstandes entsprechend zu verwenden und Aufsichtsrat und Vorstand für das Geschäftsjahr 2009 zu entlasten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKG BANK AG für den großen persönlichen Einsatz sowie für die Leistungen im Geschäftsjahr 2009.

Berlin, 05. März 2010

gez. Günther Troppmann
Vorsitzender

z. B. Umgang mit Zahlungsschwierigkeiten

Wir behandeln etwaige Zahlungsschwierigkeiten mit Verständnis und tun unser Möglichstes, um Sie bei der Abtragung Ihrer Verbindlichkeiten zu unterstützen. Dabei gehen wir bei den ersten Anzeichen von Zahlungsschwierigkeiten auf Sie zu, um eine Lösung zu finden.



Bilanz zum 31. Dezember 2009 der SKG BANK AG, Saarbrücken

AKTIVA	€	€	Vorjahr T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	569.229,70		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	7.775.276,56		
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
7.775.276,56 EUR		8.344.506,26	5.819
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	16.099.876,45		
b) andere Forderungen	9.219.571,29	25.319.447,74	203.372
3. Forderungen an Kunden		1.410.983.847,67	1.461.934
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 1.192.196.000 EUR			
Kommunalkredite 0,00 EUR			
4. Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
bb) von anderen Emittenten		0,00	0
5. Beteiligungen		55.611,62	56
darunter: an Kreditinstituten			
20.000,00 EUR			
6. Immaterielle Anlagewerte		71.232,00	20
7. Sachanlagen		504.238,00	414
8. Sonstige Vermögensgegenstände		529.520,94	1.342
9. Steuerabgrenzungsposten		0,00	155
10. Rechnungsabgrenzungsposten		5.794.328,56	7.266
Summe der Aktiva		1.451.602.732,79	1.680.378

PASSIVA	€	€	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	104.210,95		20.072
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	898.302.395,74	898.406.606,69	1.027.526
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	87.479.682,31		
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	87.479.682,31		
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	116.707.069,30		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	225.838.442,72		
	342.545.512,02	430.025.194,33	507.439
3. Sonstige Verbindlichkeiten		4.871.121,73	2.274
4. Rechnungsabgrenzungsposten		18.053.273,61	21.958
5. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	906.158,00		
b) Steuerrückstellungen	99.138,00		
c) andere Rückstellungen	1.790.248,56	2.795.544,56	3.658
6. Nachrangige Verbindlichkeiten		7.898.238,97	7.898
7. Genussrechtskapital		8.033.875,65	8.034
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig 3.033.875,65 EUR			
8. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	12.150.000,00		12.150
b) Kapitalrücklagen	65.364.000,00		65.364
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	3.980.000,00		3.480
d) Bilanzgewinn	24.877,25	81.518.877,25	525
Summe der Passiva		1.451.602.732,79	1.680.378
1. Andere Verpflichtungen			
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		96.553.476,00	65.455

**Gewinn- und
Verlustrechnung der
SKG BANK AG,
Saarbrücken,
für die Zeit vom
1. Januar bis
31. Dezember 2009**

- 1. Zinserträge aus**
 - a) Kredit- und Geldmarktgeschäften
 - b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen
- 2. Zinsaufwendungen**
- 3. Laufende Erträge aus**
 - b) Beteiligungen
- 4. Provisionserträge**
- 5. Provisionsaufwendungen**
- 6. Nettoertrag aus Finanzgeschäften**
- 7. Sonstige betriebliche Erträge**
- 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**
 - a) Personalaufwand
 - aa) Löhne und Gehälter
 - ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, darunter: für Altersversorgung 299.317,64 EUR
 - b) andere Verwaltungsaufwendungen
- 9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**
- 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen**
- 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**
- 12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**
- 13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**
- 14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**
- 15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**
- 16. Sonstige Steuern soweit sie nicht unter Posten 10 ausgewiesen werden**
- 17. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne**
- 18. Jahresergebnis**
- 19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**
- 20. Einstellungen in Gewinnrücklagen**
 - d) in andere Gewinnrücklagen
- 21. Bilanzgewinn**

€	€	Vorjahr T€
80.447.537,31		
0,00		
70.458.635,25	9.988.902,06	7.912
	3.614,29	2
5.403.291,70		
2.491.317,41	2.911.974,29	213
	0,00	0
	289.952,44	560
6.174.486,07		
1.333.284,16		
7.507.770,23		
3.069.817,24	10.577.587,47	7.774
	171.467,64	122
	9.012,10	1
	92.962,38	14
	2.343.413,49	776
	154.294,55	249
	1.701,89	2
	2.187.417,05	
	0,00	525
	24.877,25	0
	24.877,25	525

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009 in gekürzter Fassung

Angaben zum Sachanlagevermögen

Sachanlagen von 504 TEUR (Vorjahr 414 TEUR) beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsaustattung und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die grundsätzlich steuerlich höchstzulässigen Abschreibungen, ausgewiesen.

Veränderungen in 2010

Zugänge	244 TEUR
Abschreibungen	126 TEUR
Abgänge	28 TEUR

Die Abschreibungen wurden unter Anwendung der linearen Methode planmäßig fortgeführt.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Geschäftsjahr wurden Derivate mit einem Nominalwert von 150.000 TEUR abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestehen 22 Zinsswap-Geschäfte mit einem Nominalwert von insgesamt 510.000 TEUR.

Angaben zum Personal

Im Schnitt beschäftigte die Bank ohne Vorstand 100 Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr 74), 37 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 33) und 8 Auszubildende (Vorjahr 8).

Angaben zu den Vergütungen an Aufsichtsrat und Vorstand

Die in 2009 gewährten Gesamtbezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen 24 TEUR.

Unter Hinweis auf §286 Abs.4 HGB hat die Bank auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes verzichtet.

Angaben zu den Beteiligungen

Beteiligungen der Bank bestehen in Höhe von 56 TEUR (Vorjahr 56 TEUR).

Angaben zur Gesellschaft

Die Bank firmiert in der Rechtsform der Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf 12.150 TEUR.

Alleinige Anteilseignerin am Grundkapital der Bank war im kompletten Geschäftsjahr die DKB Deutsche Kreditbank, Berlin.

Die SKG BANK wird in den Konzernabschluss der DKB, und über diese in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind beim Amtsgericht Berlin bzw. München hinterlegt.

Gegenüber der Anteilseignerin (DKB) bestehen zum 31. Dezember 2009 Forderungen von 15.500 TEUR und Verbindlichkeiten von 705.000 TEUR inkl. Genussrechten.

Organe

Aufsichtsrat:

Günther Troppmann	Vorsitzender
Stefan Unterlandstättnr	stv. Vorsitzender
Dr. Max Häring	
Rolf Mähliß	
Werner Severin	
Dr. Patrick Wilden	

Vorstand:

Anton Schönenberger	Vorsitzender
Wolfgang Pannen	

Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der PwC PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Saarbrücken, 26. Februar 2010
SKG BANK AG
Vorstand
Anton Schönenberger • Wolfgang Pannen



DIE SKG BANK